

Heike Werner*Eine slawische Siedlung des 10. bis 12. Jahrhunderts in Dyrotz, Kr. Havelland*

Seit dem 7. Oktober 1995 wird in der Gemarkung Dyrotz im Kreis Havelland eine unbefestigte slawische Siedlung des 10. bis 12. Jahrhunderts durch die Grabungsfirma Archäologie Manufaktur ausgegraben. Veranlaßt wurde diese Grabung durch den geplanten Bau eines Güterverkehrszentrums, dessen Investor die Landesentwicklungsgesellschaft Brandenburg (LEG) ist.

Der Fundplatz liegt auf dem Geländesporn, in dessen Niederungsbereich sich in früheren Zeiten eine Seenkette, die Wublitzrinne, entlang zog. Seit der ausgehenden Eiszeit wurde der Uferbereich der Wublitzrinne sehr gerne von Menschen besiedelt, was sich heute in der großen Anzahl archäologischer Fundplätze niederschlägt.

Von der ca. 1,5 Hektar umfassenden Sied-

lung konnten bisher zwei Drittel ausgegraben werden und schon dabei traten rund 1500 Befunde zutage. Die Mehrzahl dieser Befunde sind Siedlungsgruben, die als Vorrats- und Abfallgruben interpretiert werden. Die größten dieser Gruben erreichen eine Tiefe von über drei Metern. Überdies fanden sich Überreste von Grubenhäusern, Feuerstellen und technischen Anlagen wie Kalkbrenn-, Teer- und Backöfen. Auch werfen einige Befunde ein Licht auf kultische Praktiken der Slawen. So entdeckten wir beispielsweise in tiefen Gruben niedergelegte vollständige Gefäße sowie Pferde- beziehungsweise Rinderschädel.

Das reichhaltige Keramikmaterial erlaubt eine Datierung der Siedlung in das 10. bis 12. Jahrhundert, dessen Spektrum mit der Keramik vom Typ Menkendorf des 10. Jahrhunderts beginnt und mit der weichen Grauware des ausgehenden 12./beginnenden 13. Jahrhunderts endet.

Neben der Keramik gibt es weitere zahlreiche materielle Hinterlassenschaften wie Landwirtschafts-, Handwerks- und Hausgeräte, Trachtbestandteile und Münzen. Die Aufgabe der Siedlung steht vermutlich im Zusammenhang mit der beginnenden deutschen Siedlung dieses Gebietes.

Zuvor hatte das slawische Fürstentum unter Pribislaw, dem letzten slawischen Fürsten der Heveller, der seinen Sitz auf der Brandenburg hatte, eine kulturelle und wirtschaftliche Blüte erlebt. Für Handel und Wandel in der Siedlung von Dyrotz sprechen nicht nur die slawischen Münzen sondern auch der Teil einer Klappwaage. Vermutlich wurde die Wublitzrinne sowohl zum Fischfang, der mit gefundenen Angelgeräten und Fischresten belegt werden kann, auch als Verkehrsweg genutzt. Die Bedeutung dieser Grabung ergibt sich nicht nur aus der Fülle der materiellen Hinterlassenschaften der Slawen sondern mehr noch daraus, daß es die erste vollständig ausgegrabene slawische Siedlung des Havellandes sein wird.